



BILD: ADRIAN WYLD/THE CANADIAN PRESS

## Besteht sie noch? Kanadas geopolitische Bedeutung

*Franziska Schwarzmann*

Das Ereignis ist ziemlich einmalig: Ein knappes Viertel der Mitglieder des Senats der Vereinigten Staaten von Amerika drängen den kanadischen Premierminister Justin Trudeau [in einem offenen Brief](#) vom 23. Mai 2024, das kanadische Verteidigungsbudget endlich auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erhöhen. Begründung: Kanada müsse endlich seiner Verpflichtung als NATO-Mitglied nachkommen. Letzten Monat erst hatte die kanadische Regierung ihre neue außenpolitische Strategie „Our North, Strong and Free“ vorgestellt, aus der allerdings weder Absicht noch Plan zu erkennen sind, wie Kanada seinen Beitrag in der internationalen Gemeinschaft finanzieren will. Als dienstältester Regierungschef der G7-Staaten könnte und müsste Trudeau eine Führungsrolle übernehmen und Kanada strategisch als verlässlichen nordamerikanischen Partner platzieren – gerade im Hinblick auf das US-Wahljahr 2024. Vieles spricht jedoch dafür, dass Kanada dieser Rolle derzeit nicht nachkommen kann. Oder nicht will?



# Briefing

## Kanada am Kindertisch der internationalen Gemeinschaft

Zu schade, dass es keinen Kindertisch beim NATO-Gipfel gebe, kommentierte im Sommer 2023 das [Wall Street Journal](#) für „Trittbrettfahrer“ wie Kanada, das zwar oft bekunde, sich als G7-Land verpflichtet zu fühlen, einen deutlichen Beitrag für die internationale Gemeinschaft zu leisten, allerdings dieser Verpflichtung keine Dollars folgen lasse. Vielleicht sollte, so der Artikel, Kanada in der Gruppe der Sieben ersetzt werden von einem Staat, auf den sich die NATO verlassen könne.

Dieser Kommentar reiht sich ein in die internationale Kritik an Kanada, das als G7-Mitglied mit gutem Beispiel vorangehen sollte. 2023 gab Kanada 36,7 Milliarden US-Dollar für Verteidigung aus, gerade einmal 1,29 Prozent des BIP. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat mittlerweile bei anderen NATO-Partnern zu einem deutlichen Anstieg der Militärausgaben geführt. So viele Mitglieder wie noch nie, 18 von 31, werden 2024 ihrer NATO-Verpflichtung nachkommen und zwei Prozent des BIP für Verteidigung auszugeben, auch die Bundesrepublik Deutschland.

## Neue Verteidigungsstrategie: Große Pläne, wenig Budget

Im April stellte die Regierung in Ottawa ihre neue Verteidigungsstrategie vor. Neben dem Schutz kanadischer Interessen in der Arktis steht die Modernisierung der Streitkräfte im Fokus.

Der Klimawandel wird in der nahen Zukunft die Arktis nicht nur zur Seefahrtstraße machen, sondern auch zu einer Region, in der bisher verborgene Ressourcen verfügbar werden – und mögliche konkurrierende geopolitischen Interessen offensichtlich. Allerdings erfordert der Schutz kanadischer Interessen erheblich mehr militärische Kapazitäten wie z.B. mit Atomkraft betriebene U-Boote, smarte Satellitensysteme oder taktische Helikopter. Für diese Anschaffungen ist bisher aber kaum Budget

vorgesehen. Der KAS-Partner [Centre for International Governance Innovation](#) vermutet hinter dem fehlenden Budget eine Taktik: Zunächst müssten Bevölkerung und Politik von der strategischen Bedeutung der Arktis überzeugt werden. Erst dann könne man ihnen die Rechnungen für Anschaffungen vorlegen.

In ihrer jetzigen Form sieht die Verteidigungsstrategie im Jahr 2030 Ausgaben in Höhe von 1,76 Prozent des BIP vor. „Es gibt einfach keinen artikulierten Plan wie [Kanada] die zwei Prozent erreichen will...das wird von unseren Alliierten nicht unbemerkt bleiben“, mahnte bereits im April David Perry, der Präsident des Think Tanks *Canadian Global Affairs Institute*.

Für den Plan, das Budget zu erhöhen, gab es [Lob vom US-Botschafter](#) in Kanada, David Cohen. Er liest aus der Strategie Kanadas die Absicht, ein geopolitisch starker Partner zu sein. NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg forderte einen Zeitplan, und der finnische Botschafter in Kanada, Jari Vilén, machte bei einer [Feier anlässlich des 75. NATO-Jubiläums](#) in Ottawa seine Sicht sehr deutlich: Kanada müsse wie alle Alliierten Verpflichtungen nachkommen und verstehen, dass zukünftige Bedrohungen auch im Norden lägen.

Verteidigungsminister Bill Blair von der regierenden Liberalen Partei allerdings äußerte sich am Rande einer militärischen Konferenz deutlich zurückhaltender: Er könne weder das Kabinett noch die Bevölkerung von der „magischen Grenze“ überzeugen, weil „[keiner so genau versteht, was das eigentlich heißt.](#)“ Kanada fühle sich dem NATO-Ziel zwar verpflichtet, könne aber nicht auf dessen Basis Verteidigungspolitik machen, zumal Budgetbedenken derzeit im Vordergrund stünden. Kanada hat, wie viele andere Staaten, seinen Bundeshaushalt während der Corona-Pandemie deutlich, um 73 Prozent, erhöht. Zwar sind die Ausgaben seitdem wieder gesunken, jedoch nicht auf das Level vor der Pandemie. Das [Fraser Institut](#) kommentierte, dass Trudeau's

Regierung die Krisenstimmung zum Anlass genommen habe, um permanent mehr auszugeben, auch für Projekte, die nichts mit der Eindämmung der Pandemie zu tun hatten. 2024 hat die Regierung das Budget wieder erhöht und rechnet mit einem Haushaltsdefizit von 40 Milliarden kanadischen Dollar (CAD). Die Mehrausgaben liegen vor allem in den Bereichen Gesundheit und Wohnungsbau. Allein die Verschuldung kostet den Staat 54 Milliarden CAD Zinszahlungen, das sind 1,8 Prozent des BIP.

## Verwirrende Wirtschaftsindikatoren

Dass Haushaltsprobleme relevant sind, liegt darin begründet, dass Kanada in einer Wachstumskrise steckt. Trotz hoher Einwanderungszahlen sinkt das BIP pro Kopf. Philip Cross, ehemaliger Leiter der nationalen statistischen Behörde *Statistics Canada*, erklärt: „Es ist verwirrend: das Bruttoinlandsprodukt und andere Wirtschaftsindikatoren sind nicht schlecht. Aber im Vergleich zu allen anderen G7-Staaten haben wir die höchste Einwanderung. Wenn man die Einwanderungszahlen ausklammert, dann sinkt das BIP pro Kopf, also die Produktivität, und das ist kein gutes Zeichen.“ Auch fordern parallele Krisen Aufmerksamkeit und Geld: die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, die Eindämmung der [Opioid-Epidemie](#), die täglich 20 Menschen ihr Leben kostet und das Management tausender aktiver Waldbrände, die im letzten Jahr eine [Rekordfläche](#) von der Größe Griechenlands verbrannt haben. Nach einem warmen Winter ohne den üblichen Schneefall sind dieses Jahr die ersten Feuer bereits [früher als üblich ausgebrochen](#), die Behörden warnen vor [langen und verheerenden Waldbränden](#).

## Eine Frage der Kultur

Mangelnde Finanzmittel seien allerdings nicht der Grund für das kanadische Verhalten, so Philip Cross vom Macdonald-Laurier Institute. Kanada sei „selig und unbekümmert“ in seiner Betrachtung der internationalen Lage. Die Kanadier wüssten, dass die Vereinigten Staaten sie um jeden Preis beschützen würden. Er wirft

der Regierung vor, sich auch moralisch nicht dazu verpflichtet zu fühlen, der westlichen Allianz beizustehen und partnerschaftlich zu agieren. Sein Beispiel: Als sich Bundeskanzler Scholz 2022 in einer für Deutschland kritischen Phase persönlich und gemeinsam mit Vizekanzler Habeck nach Kanada begab, um die Lieferung von kanadischem LNG zu erreichen, lehnte Trudeau mit der Begründung ab, dass der Export für Kanada wirtschaftlich keinen Sinn mache.

## Kanadas Rolle in der G7

Kanada erhielt 1976 eine nachträgliche Einladung in die Gruppe der G7: Nach der Öl - und Finanzkrise trafen sich 1975 die sechs wirtschaftlich führenden Nationen - die Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland, Italien, Großbritannien und Japan - in Frankreich zu einem [„Weltwirtschaftsgipfel“](#). Erst auf Drängen der USA erhielt Kanada 1976 einen Sitz am Tisch des westlichen Forums. Mit Ausnahme von China und der UdSSR war Kanada damals die siebtstärkste Wirtschaft. 2023 steht Kanada auf Rang 10 weltweit, Indien und Brasilien haben das Land überholt. Innerhalb der G7 war und ist Kanada das Schlusslicht mit Blick auf das BIP. Kanadas setze sich innerhalb der Wertegemeinschaft vor allem für Gleichberechtigung, Einhaltung der Menschenrechte, Frieden, Klimawandel und den Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaft ein, so die [offizielle Webseite](#) der kanadischen Regierung.

## Trudeaus Führungsstärke gefragt

Allerdings hat es nach der russischen Aggression gegen die Ukraine weder in der Bevölkerung noch in der Regierung einen deutlichen Ruck gegeben. [Umfragen](#) deuten zwar bereits auf breite öffentliche Unterstützung für höhere Verteidigungsausgaben, aber worauf wartet Justin Trudeau? Viele europäische Partner haben nach den Geschehnissen der letzten Jahre verstanden, dass die liberale internationale Weltordnung in Gefahr ist und daraus [Konsequenzen gezogen](#) und angefangen, mehr in Verteidigungsfähigkeit zu investieren. Als Doyen

der G7 müsste er jetzt maßgeblich die Diskussion lenken, wie sich die G7 und auch die NATO für aktuelle wie auch zukünftige Bedrohungen aufzustellen haben. Stattdessen reagiert er nach dem Brief der US-Senatoren mit dem [Eingeständnis](#): „Wir wissen, dass es noch mehr zu tun gibt.“

Zwar hat Trudeau in Kiew zu Beginn des Jahres nicht nur [drei Milliarden Unterstützung für die Ukraine](#) zugesagt, sondern Kanada will ab [2026 auch eine Brigade in Litauen](#) stationieren. Ebenso beabsichtigt Ottawa, über die nächsten 20 Jahre ca. 40 Milliarden Dollar in das Nordamerikanische Luftverteidigungssystem NORAD zu investieren. Aber nicht nur der schon laufende Vorwahlkampf für die turnusmäßige Unterhauswahl im September 2025 und die überaus [schlechten Umfragewerte für ihn](#) und seine Partei könnten Trudeau davon abhalten mehr zu tun.

Seine Politik und sein Auftreten machen eines sehr deutlich: Justin Trudeau ist weder beunruhigt über die aktuelle Lage noch beabsichtigt er, seinen Verpflichtungen in der westlichen Allianz nachzukommen. Ottawa konnte sich bisher auf den Schutz der Vereinigten Staaten verlassen, eine Wiederwahl Trumps aber könnte das ändern. Gerade in Anbetracht einer möglichen Rückkehr Trumps müsste Kanada seine transatlantischen Partnerschaften pflegen.

## Eine vertane Chance für Kanada

Hinter allen Diskussionen um das zwei-Prozent-Ziel der NATO steckt die Frage, ob Kanada derzeit ein verlässlicher Partner in der internationalen Gemeinschaft sein kann. Eine führende Rolle

beanspruchen können viele Staaten, doch gerade jetzt kommt es auch darauf an, seinen Worten Taten folgen zu lassen. Pointiert fasste das Wall Street Journal es so zusammen: „Wollen wir doch mal sehen, wie dieses kulturelle Manifest an der Ukrainischen Front funktioniert.“ Dass Kanada schon nicht mehr involviert wird, zeigte sich deutlich im Oktober 2023: kurz nach der Attacke der Hamas in Israel haben fünf der G7-Staaten eine gemeinsame Stellungnahme veröffentlicht - [ohne Kanada](#). 2025 empfängt Kanada die G7-Staaten zu deren alljährlichem Gipfel. Bis dahin wird sich zeigen, ob es bei Lippenbekenntnissen und Absichtserklärungen bleibt.

***Franziska Schwarzmann** ist Altstipendiatin der KAS und, Absolventin des sicherheitspolitischen Kollegs Vernetzte Sicherheit. Sie berät Organisationen im Bereich Strategische Kommunikation und schreibt freiberuflich. Sie lebt mit ihrer Familie in Vancouver.*

**References:**

Our North, Strong and Free: A Renewed Vision for Canada's Defence, May 3<sup>rd</sup>, 2024, Department of National Defence.

[Link](#)

Defence expenditures and NATO's guideline, April 5<sup>th</sup>, 2023, North Atlantic Treaty Organization. [Link](#)

Canada is a military free-rider in NATO, July 12<sup>th</sup>, 2023. Aufgerufen May 1<sup>st</sup>, 2024. Wall Street Journal. [Link](#)

18 NATO countries meet two percent target – including Germany, February 14<sup>th</sup>, 2024. [Link](#)

Blair says he couldn't sell cabinet on meeting 'magical threshold' of NATO target, May 1<sup>st</sup>, 2024, CTV News. [Link](#)

Canada pledges billions in new defence spending, but doesn't reach NATO's 2% commitment, April 8<sup>th</sup>, 2024, CBC News.

[Link](#)

U.S. ambassador downplays Canada's military spending shortfall, says Washington takes 'broader view', April 5<sup>th</sup>, 2022,

CBC News. [Link](#)

Canada's New Defence Policy Marks a Shift in Strategic Thinking, April 24<sup>th</sup>, 2024, Centre for International Governance

Innovation. [Link](#)

NATO at 75: Diplomats Reflect on the 75th Anniversary of the Alliance, April 5<sup>th</sup>, 2024. Full recording available [here](#).

Canada's wildfire season off to an early start. Here's what to expect, March 22<sup>nd</sup>, 2024, Global News. [Link](#)

Canada's 2024 wildfire season expected to be even worse than last year's, April 17<sup>th</sup>, 2024, National Post. [Link](#)

Federal government used pandemic to engineer long-term spending increase, November 7<sup>th</sup> 2022, Fraser Institute. [Link](#)

Drogenpolitik und Drogenrealität in Kanada – am Beispiel Vancouver, 10. Oktober 2023, Konrad-Adenauer-Stiftung

Canada. [Link](#)

Trudeau responds to American senators calling on Canada to increase defence spending, May 24<sup>th</sup>, 2024, CTV News.

[Link](#)

A lot of news in the East: NATO combat brigades for the Baltic States, 21. August 2023, Konrad Adenauer Foundation.

[Link](#)

Three new polls suggest a growing number of Canadians want more money spent on defence, March 5<sup>th</sup>, 2024, CBC

News. [Link](#)

If you think Biden has troubles, just look at Trudeau, May 27<sup>th</sup>, 2024, Politico. [Link](#)

**Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.**

Auslandsbüro Kanada

[www.kas.de/kanada](http://www.kas.de/kanada)

[info.canada@kas.de](mailto:info.canada@kas.de)



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)